



Wie soll das geplante Kohleheizkraftwerk aussehen? Gesprächskreis Ingelheimer Aue stellt Beiträge aus Gestaltungswettbewerb vor

Mainz/Wiesbaden, 29. Mai 2009. Seit heute ist es offiziell: Das Frankfurter Büro Dietz-Joppien ist der Sieger des Wettbewerbs, den die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW AG) zur Gestaltung des neuen Kohleheizkraftwerkes auf der Ingelheimer Aue ausgeschrieben hat. Doch wie genau sieht der Entwurf aus? Welche Akzente setzt er – und wodurch unterscheidet er sich von den anderen Beiträgen? Der Gesprächskreis Ingelheimer Aue hat in seiner 7. Sitzung beschlossen, allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich über die verschiedenen Entwürfe und den Gestaltungswettbewerb zu informieren: Bei der Bürgerveranstaltung „Wie soll das geplante Kohleheizkraftwerk aussehen?“ werden erstmals alle 16 Wettbewerbsbeiträge öffentlich ausgestellt.

Bei der Veranstaltung wird der Architekt Dipl.-Ing. Gerold Flohr (Weber Baumanagement) den Besuchern die verschiedenen Beiträge präsentieren und erläutern. Im Anschluss wird er in einer Podiumsdiskussion mit Olaf Thun (KMW AG), Professor Carlo Weber aus Stuttgart (Vorsitzender der Jury) und Joachim Stephan (Büro Dietz-Joppien, Preisträger des Gestaltungswettbewerbs) über die Beiträge debattieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein: Ausstellungseröffnung und Podiumsdiskussion finden statt am

**Mittwoch, 3. Juni 2009, von 19.00 – 21.00 Uhr
in der Emmeransstraße 29 in Mainz.**

Im Anschluss an die Veranstaltung haben die Bürgerinnen und Bürger noch bis zum 8. Juni Gelegenheit, sich die verschiedenen Architektenentwürfe anzusehen. Die Ausstellung findet ebenfalls in der Emmeransstraße 29 in Mainz statt und ist am Donnerstag, Freitag und Montag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Die Bürgerveranstaltung ist Teil des "Gesprächskreises Ingelheimer Aue",

der Themen rund um den geplanten Neubau des Kohleheizkraftwerkes auf der Ingelheimer Aue diskutiert. Ziel des Gesprächskreises ist es zu informieren, den direkten Dialog zwischen Kritikern und Befürwortern zu ermöglichen, Themenschwerpunkte auszuwählen, die verschiedenen Argumente auszutauschen, die Diskussion zu versachlichen und - soweit möglich - nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.